

## **Selenosira n. gen., eine neue Gattung des Parasphaeropsideen.**

Von F. Petrak (Wien).

### **Selenosira Petr. n. gen.**

Pycnidia laxissime dispersa, plerumque solitaria, subepidermalia, profunde innata, globosa, verticaliter saepe plus minusve protracta, tunc ellipsoidea vel ovoidea, plerumque plus minusve irregularia, subito in ostiolum atypicum crasse et breviter cylindraceum, in maturitate probabiliter irregulariter disrumpentem et postea late apertum contracta; pariete molliter membranaceo, gelatinoso-carnoso, contextu pseudo-parenchymatico, e cellulis pro ratione crassiuscule tunicatis, minusculis, subhyalinis composito, extus strato obscure olivaceo, fibroso-celluloso, reliquiis matricis numerosis omnino vietic et obscure coloratis commixto et connato incrassato; conidia cymbiformia utrinque attenuata et oblique acuminata, rarissime fere recta, tunc plus minusve fusoidea, continua, hyalina, in cumulo pallide flavo-brunneola vel mellea, concatenata ex hyphis fertilibus, raro simplicibus, plerumque furcatis, verticillatis vel fere scopiformiter ramosis, in parietis superficie interiore dense stipatis oriunda.

Fruchtgehäuse sehr locker zerstreut, meist ganz vereinzelt, subepidermal, tief und vollständig eingewachsen, rundlich, in senkrechter Richtung oft mehr oder weniger gestreckt, dann ellipsoidisch oder eiförmig, meist etwas unregelmässig, am Scheitel plötzlich in ein ganz untypisches, kurz und ziemlich dick zylindrisches, bei der Reife wahrscheinlich ganz unregelmässig aufreissendes und sich schliesslich weit öffnendes Ostiolum verjüngt. Pyknidenmembran weichhäutig, von gelatinös fleischiger Beschaffenheit und pseudo-parenchymatischem, subhyalinem Gewebe, aussen durch eine ziemlich dicke, rissige Schicht von faserig kleinzelligem, olivbraunem, stark von ganz verschrumpften und gebräunten Substratresten durchsetztem Gewebe verstärkt. Konidien kahn- oder halbmondförmig, beidendig verjüngt, schief und ziemlich scharf zugespitzt, sehr selten und ganz vereinzelt auch fast gerade, dann mehr oder weniger spindelförmig, einzellig, hyalin, in Mengen gelbbraunlich oder honiggelb,  $6.5 \approx 2 \mu$ , kettenförmig durch Zerfall aus langen, selten einfachen, meist gabelig oder wirtelig, zuweilen fast besenförmig verzweigten Fruchthyphen entstehend.

**Selenosira unica Petr. n. spec.**

Pycnidia in consortio Pyrenomycetum et Sphaeropsidearum variarum omnino solitaria, rarissime 2—3 subaggregata, subepidermalia, omnino et profunde innata, plus minusve globosa, saepe verticaliter plus minusve protracta, tunc ellipsoidea vel ovoidea, fere semper plus minusve, interdum fere omnino irregularia, ca. 200 ad 400  $\mu$ , raro usque ad 500  $\mu$  diam., vel ca. 200—300  $\mu$  alta, 120—180  $\mu$  lata, superne in ostiolum omnino atypicum, 50—70  $\mu$  crassum, 60 ad 80  $\mu$  longum, primo omnino clausum, denique probabiliter irregulariter disrumpentem et late apertum contracta; pariete interiore ca. 10—15  $\mu$  crasso, molliter membranaceo, gelatinoso-carnoso, contextu pseudoparenchymatico, e cellulis rotundato-angulosis, subhyalinis, inferne 3—6  $\mu$  diam. metientibus, pro ratione crassiuscule tunicatis, superne distincte majoribus, usque ad 10  $\mu$  diam. metientibus, crasse tunicatis composito; strato exteriori ab interiore arte limitato, inferne ca. 15—30  $\mu$ , ad marginem verticis usque ad 90  $\mu$  crasso, contextu minute fibroso-celluloso, obscure olivaceo, reliquiis matricis numerosis omnino vietis et obscure coloratis commixto et connato; conidia cymbiformia, utrinque attenuata et plus minusve oblique acuminata, rarissime etiam fere recta, tunc plus minusve fusoidea, continua, hyalina, in cumulo pallide flavo-brunneola vel mellea, 4.5—7.5  $\mu$ , raro usque ad 9  $\mu$  longa, 1.5—2.5  $\mu$ , raro usque ad 3  $\mu$  lata, concatenata ex hyphis fertilibus, raro simplicibus, plerumque furcatis, verticillatis vel fere scopiformibus, ramosis, ca. 25—50  $\mu$ , raro usque ad 80  $\mu$  longis in parietis superficie interiore dense radiato-stipatis oriunda.

Fruchtgehäuse in Gesellschaft verschiedener Pyrenomyzeten und Sphaeropsideen wachsend, ganz vereinzelt, sehr selten zu 2—3 etwas dichter beisammen stehend, aber wohl niemals gehäuft, subepidermal vollständig und tief eingewachsen, im Umriss rundlich, in senkrechter Richtung oft mehr oder weniger gestreckt, dann ellipsoidisch oder eiförmig, fast immer aber auch mehr oder weniger, oft fast ganz unregelmässig, ca. 200—400  $\mu$ , seltener bis ca. 500  $\mu$  im Durchmesser oder ca. 200—300  $\mu$  hoch, 120—180  $\mu$  breit, oben in ein ca. 50—70  $\mu$  dickes, 60—80  $\mu$  hohes, durch unregelmässige Risse der Epidermis hervorbrechendes, wahrscheinlich erst sehr spät aufreisendes und sich dann ziemlich weit öffnendes, ganz untypisches Ostiolum verjüngt. Pyknidenmembran von weichhäutiger, gelatinösfleischiger Beschaffenheit, aus zwei scharf getrennten Schichten bestehend; die innere Schicht ist ca. 10—15  $\mu$  dick und besteht aus rundlich eckigen, subhyalinen, in dickeren Schichten sehr hell gelbbräunlich oder honiggelb gefärbten, unten mässig dickwandigen, ca. 3—6  $\mu$  oben bis ca. 10  $\mu$  grossen und etwas dickwandigeren Zellen. Die äussere Schicht zeigt nach innen eine scharfe Grenze, ist unten ca. 15—30  $\mu$  am Rande des Scheitels bis ca. 90  $\mu$  dick und

besteht aus einem dunkel olivbraunen, undeutlich faserig kleinzelligen, von zahlreichen, ganz verschrumpften, olivbraun gefärbten Substratresten durchsetzten Gewebe und wird durch mehr oder weniger zahlreiche, oft bis zur Innenschicht reichende Risse in grössere oder kleinere Komplexe geteilt. Konidien massenhaft, durch Zerfall von sehr verschiedenen, meist ca. 25—50  $\mu$ , seltener bis ca. 80  $\mu$  langen, selten einfachen, meist gabelig oder wirtelig, zuweilen fast besenartig verzweigten, auf der ganzen inneren Wandfläche entspringenden, radiär gegen die Mitte des Konidienraumes verlaufenden Fruchthyphen entstehend, lange in kürzeren oder längeren, oft verzweigten Ketten zusammenhängend, halbmond- oder kahnförmig, auf einer Seite konvex auf der anderen konkav, beidseitig meist ziemlich stark verjüngt und mehr oder weniger scharf zugespitzt, sehr selten auch fast gerade, dann mehr oder weniger spindelig, einzellig, ohne erkennbaren Inhalt oder mit sehr feinkörnigem Plasma, hyalin, in Mengen hell gelbbräunlich oder honiggelb, 4,5—7,5  $\mu$ , selten bis ca. 9  $\mu$  lang, 1,5—2,5  $\mu$ , selten bis 3  $\mu$  breit.

Auf dünnen Ästchen von *Capparis aphylla*; Pakistan: Changa Manga, 24. III. 1954, leg. S. A h m a d.

Dieser hochinteressante, durch die in verzweigten, lange und fest zusammenhängenden Ketten entstehenden, halbmond- oder kahnförmigen Konidien sehr ausgezeichnete und leicht kenntliche Pilz wächst in Gesellschaft zahlreicher Sphaeropsiden und Pyrenomyzeten, die sich vor allem auf die Gattungen *Coniothyrium*, *Hendersonia*, *Stagonospora*, *Botryodiplodia*, *Pseudodiplodia*, *Microdiplodia*, *Diplodia*, ? *Phomopsis*, ? *Rhabdospora* und *Pleospora* verteilen. Weil seine Gehäuse fast immer nur einzeln zwischen den Gehäusen der anderen Pilze nisten, ist er sehr schwer und nur ganz zufällig zu finden. Fast jedes Gehäuse erweist sich auf Schnitten als Vertreter eines anderen Pilzes. Obwohl ich sehr viel Zeit und Mühe auf die Untersuchung des prächtigen Pilzes aufgewendet habe, konnte ich mir über gewisse Merkmale, vor allem über Bau und Beschaffenheit der äusseren Wandschicht und des Pyknidenscheitels kein ganz sicheres Urteil bilden. Versucht man nämlich ganz dünne Schnitte herzustellen, so fallen die in den ganz verschrumpften Resten des Rindenparenchyms nistenden Gehäuse leicht heraus oder werden verschoben und schief geschnitten. Erst allmählich konnte ich feststellen, dass der Gehäusescheitel — ob immer? — halsartig vorgestülpt ist und bei der Reife wahrscheinlich ganz unregelmässig aufreißt. Die äussere Wandschicht ist sehr verschieden dick und erscheint auf Schnitten stets durch zahlreiche Risse zerklüftet. Ob diese Risse schon ursprünglich vorhanden sind oder erst bei der Herstellung der Schnitte verursacht werden, lässt sich nicht sicher entscheiden.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1956/1957

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Selenosira n.gen., eine neue Gattung des Parasphaeropsiden. 278-281](#)